

Dänemark wird 55.000 Dosen des AstraZeneca-Impfstoffs an das benachbarte deutsche Bundesland Schleswig-Holstein abgeben, nachdem es diesen Impfstoff aufgrund von Bedenken über Nebenwirkungen aus seinem Impfprogramm gestrichen hatte. Das berichtet heute die Nachrichtenagentur AFP.



(Symbolbild: Tim Reckmann, CC BY-NC 2.0)

„Auf Anfrage des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten hat die Regierung beschlossen, 55.000 Dosen des AstraZeneca-Impfstoffs für die Grenzregionen zur Verfügung zu stellen“, so das dänische Außenministerium in einer Erklärung.

„Die Impfstoffdosen werden nach einem vereinbarten Zeitrahmen zurückgegeben“, fügte es hinzu.

Dänemark war das erste Land in Europa, das die Verwendung des Impfstoffs von AstraZeneca im März aussetzte, nachdem Berichte über seltene, aber schwerwiegende Fälle

von Blutgerinnseln bei denjenigen, die AstraZeneca erhalten hatten, aufgetreten waren.

Die dänische Gesundheitsbehörde gab am 14. April bekannt, dass sie den [Impfstoff ganz aus dem dänischen Impfprogramm streichen würde](#), mit der Begründung „einer möglichen Kreuzreaktion zwischen dem Impfstoff und einer niedrigen Thrombozytenzahl.“

Dänemark setzt seine Impfkampagne mit den Impfstoffen von Pfizer/BioNTech und Moderna fort, teilte jedoch laut AFP mit, dass es den Impfstoff von AstraZeneca zu einem späteren Zeitpunkt wieder einführen könnte, „wenn sich die Situation ändert“.

Das Land verfügt über einen Vorrat von etwa 200.000 Dosen des AstraZeneca-Impfstoffs.

Deutschland, das den AstraZeneca-Impfstoff nur für Menschen ab 60 Jahren empfiehlt, kämpft währenddessen mit der Eindämmung einer dritten Corona-Welle.

Schwedens Staatsepidemiologe [Anders Tegnell erhielt erst vor wenigen Tagen eine AstraZeneca-Impfung](#). Schweden empfiehlt den Impfstoff von AstraZeneca derzeit nur für über 65-Jährige. Tegnell feierte vor kurzem seinen 65. Geburtstag.

QUIZ

[Wie gut kennen Sie Dänemark?](#)

ap